

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 74 (1999)
Heft: 12

Rubrik: Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kameradschaft grossgeschrieben

FAK 2: Sommerwettkämpfe in Langenthal

«Ein gutes praktisches Beispiel hat eine viel grössere Wirkung als viele wohlgewählte Worte und theoretische Abhandlungen.» Unter diesem Motto fanden am 3. und 4. September in Langenthal die Sommerwettkämpfe 1999 statt, welche erstmals von der Panzerbrigade 4 für alle anderen Truppen im Feldarmeekorps 2 organisiert wurden.

Zu Gast im Oberaargau beim jungen Grossverband (die Pz Br 4 entstand erst 1995) waren die Felddivision 5, die Felddi-

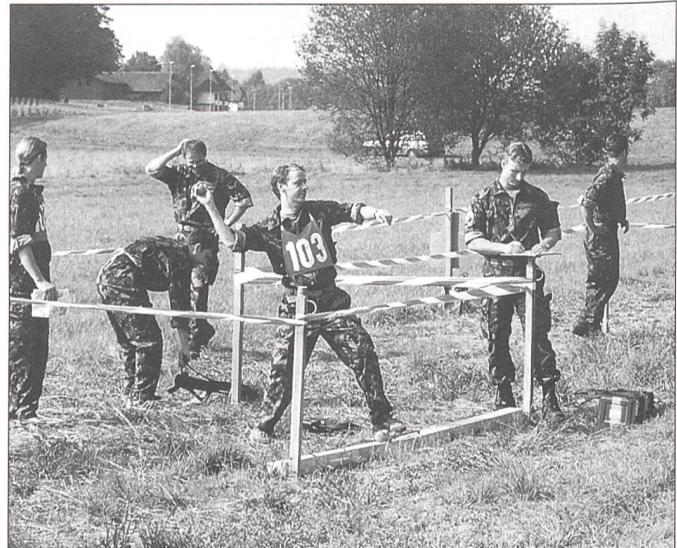
Roger Rebmann, Basel

vision 8, die Territorialdivision 2 und Truppen des AK. Der Sportstab der Pz Br 4 unter Major Fritz Moser bereitete diesen Wettkampf mit tatkräftiger Unterstützung des Geniebataillons 4 vor. Während am Freitag die Einzelwettkämpfe durchgeführt wurden, gehörte der Samstag den Patrouillen. Den Einzelwettkämpfern standen die Disziplinen Sturmgewehrschiessen, Zielwurf, Orientierungslauf, Geländelauf und Mountainbike zur Auswahl. Von diesen 5 Disziplinen mussten 3 gewählt werden. Alle Wettkämpfe wurden in der Umgebung des Schiessstandes «Im Weiher» bei Langenthal ausgetragen. An den Start konnten folgende Kategorien gehen: AdA entsprechender Truppen des FAK 2, Senioren und Gäste (wobei sich manch Mitvierziger dem «alten Eisen» zugeteilt fand, da die Altersgruppe der Senioren bei 43 Lenzen begann) und Damen. Anders am Samstag, als die Patrouillen auf demselben Gelände einen veränderten Kurs zu bewältigen hatten. Die Disziplinen waren Sturmgewehrschiessen (Novum: als Prolog ohne Zeitdruck), Pistolenschiessen, Zielwurf und das Bestimmen von Geländepunkten. Die Patrouillen wurden nach bestimmten Kriterien geordnet. Bereits am Mittwoch waren Sportstab und Sportleiter an die Arbeit gegangen, um einen reibungslosen Ablauf der Meisterschaften zu garantieren. Professionelle Orientierungsläufer waren eigens aus Winterthur angereist, um den Kurs anzulegen. Der Grossanlass profitierte auch vom Sportleiterkurs mit Referenten aus Magglingen, dessen Abschluss auf den Beginn der Wettkämpfe abgestimmt wurde.

Besuch bei den Wettkämpfen

Eine gemischte Gruppe von Militärs, Politiker/innen und Medienvertretern begab sich am Samstagmorgen ins Feld, um die

Der letzte Posten vor dem Ziel, das UWK-Zielwerfen mit Wurfkörper HG 85.

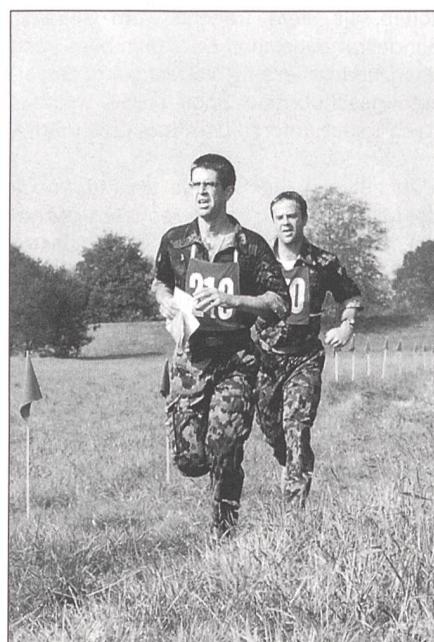


Wettkämpfe hautnah zu erleben. Dabei ergab sich die Gelegenheit, die Patrouillen persönlich zu treffen. Der Gefreite Peter Windlin aus Ennetmoos und die Korporale Joe Christian aus Ennetbürgen und Roger Christen aus Stans waren für die Panzergrenadier-Kompanie IV/22 in Langenthal angetreten. Beim Zieleinlauf waren die drei Wettkämpfer der Patrouille 17 mit ihren Leistungen nicht zufrieden. Windlin meinte, dass es im Vorjahr beim Laufen besser ging, und Christian bemerkte, dass man einen UWK beim Zielwerfen ins Kraut gepflanzt hätte. Dennoch schätzten sie es, dass dieser Kurs die Läufer sehr fordere.

Auch sei die Kameradschaft grossgeschrieben worden. Wenn man eine andere Patrouille in Schwierigkeiten sah, war es Ehrensache, ihr helfend beizustehen. Die Wettkämpfe waren ein Stelldichein der Generationen. Von den jungen, noch nicht wehrpflichtigen Läufern beim Einzelwettkampf bis zu den altbewährten Kämpfen bei den Patrouillen, sie alle machten sich bei prächtigem Wetter auf die Piste. Sogar der Kommandant der F Div 8, Divisionär Beat Fischer, liess es sich nicht entgehen, am Freitag den Kurs persönlich unter die Sohlen zu nehmen. Er bestätigte damit in der Praxis das eingangs erwähnte Motto.

Eine Premiere ohne Lampenfieber

Vor den Gästen und Medienvertretern betonte Gastgeber Brigadier Rufer im Hinblick auf den Sportleiterkurs, wie wichtig im Dienst die Sportanimation auch für Wehrmänner mit weniger diesbezüglichen Ambitionen sei. Nur fite Wehrmänner garantieren eine bewegliche, schlagkräftige Armee. Rufer unterstrich die Bedeutung der Patrouillen, welche als kleinste militärische Einsatzgemeinschaften besondere Kameradschaften, die auch ausserdienstlich wirkten, hervorbrachten. Dies sei bei den derzeitigen WK-Abständen von 2 Jahren sehr wichtig. Unter seinen Gästen konnte Rufer den örtlichen Stadtpräsidenten Käser begrüssen, der sich sehr um seine Stadt und um den Militärstandort Langenthal verdient gemacht habe. Ebenfalls gekommen waren die Grossräatin Marianne Glur, Divisionär Max Riner, Kdt F Div 5, und der Kommandant des FAK 2, Korpskommandant Rudolf Zoller. Darauf angesprochen, ob diese Wettkämpfe verschiedener



Im lockeren Lauf ...

Truppen seines AK unter einem Hut keine Premiere mit Lampenfieber seien, antwortete Zoller, dass es mitnichten das erste Mal sei, dass man Meisterschaften organisiere und dass dieser Grossanlass eigentlich eine Vereinfachung bedeute, da alles zentral organisiert werden könne. Die spitze Bemerkung, dass dieser zusammenfassende Wettkampf als «Fusion» im Geist unserer Zeit einherschreite, parierte Zoller mit der Bemerkung, dass dies eine Fusion ohne Verlierer sei. Man beraube andere Truppen nicht ihrer eigenen Wettkämpfe, sondern gebe den Wehrsportlern die Möglichkeit, sich in grösserem Kreis zu messen.

Letzte Lorbeeren für die Pz Gren Kp IV/22

Zur Rangverkündigung und Preisverleihung kurz nach 13 Uhr waren leider viele Wettkämpfer bereits abgereist. Zur Belohnung für jene, die ausgeharrt hatten, wurden noch drei Trainer für eine Patrouille verlost (Anwesenheit der Patrouille war Bedingung). In der Kategorie A unter den AdA des FAK 2 erklomm wider eigenes Erwarten die bereits erwähnte Patrouille 17 das Siegerpodest. Sie hatte den Kurs in 40 Minuten und 26 Sekunden hinter sich gebracht und damit die Patrouillen 7, Ober-

leutnant Michael Weber/Gren Kp 24, und 12, Oberleutnant Adrian Preiswerk/Pz Kb Flt Btr 10, auf die Plätze 2 und 3 verwiesen. Die Wettkämpfer Windlin, Christian und Christen hatten sich die bemerkenswert schöne Medaille hart erkämpft. Die drei Bekränzten erhielten zusätzlich aus der Hand von Divisionär Fischer den Zinnschäfer für die Divisionsmeister im Patrouillenlauf. Doppelt ausgezeichnet, holte somit die Patrouille 17, die übrigens schon im Vorjahr in die Ränge kam, die Lorbee-

ren in die F Div 8. Ein Wermutstropfen war, dass damit die letzte derartige Auszeichnung von Wettkämpfern der Pz Gren Kp IV/22 errungen wurde, denn die Kompanie geht ihrer baldigen Auflösung entgegen. Von der Sonne verwöhnt gingen die Sommerwettkämpfe im 2. AK zu Ende. Eine Uraufführung, die man mit gutem Gewissen als gelungen bezeichnen darf. Der zweiten Auflage wären allerdings im Jahr 2000 in Bremgarten etwas mehr Teilnehmer herzlich zu wünschen. +■

Militärwettkämpfe

BIELER LAUFTAGE COURSES DE BIENNE

Ausschreibung und Anmeldung:
Bieler Lauftage, Postfach 224
CH-2560 Nidau, Schweiz
Tel. ++41 (0)32 331 87 09
Fax ++41 (0)32 331 87 14
Internet: www.100km.ch
E-Mail: lauftage@compuserve.com

16. / 17. JUNI / JUIN 2000

Biel – Schweiz

Int 100 km Mil Patr
Wettkampf (2er Patr)

CISM Militärmarathon
42,2 km

Rentenanstalt

Swiss Life



Zwei Jahre ohne Militärdienst:

Der SCHWEIZER SOLDAT

hält Kaderangehörige auf dem laufenden.

In zwei Jahren passiert viel: auf nationaler und internationaler Ebene, im militärischen und politischen Bereich – und in der Ausbildung. So ist es für Kaderangehörige der Schweizer Armee von grösster Bedeutung, stets über alles Wesentliche informiert zu sein. Genau das bietet Ihnen der SCHWEIZER SOLDAT, die unabhängige Monatszeitschrift für das Kader unserer Armee: mit aktueller und kompetenter Berichterstattung über die neusten militärpolitischen Entwicklungen, mit wertvollen Informationen über das allgemeine militärische und politische Geschehen im In- und Ausland – und mit konkreten Führungsbehelfen. Alles in allem für nur Fr. 54.50 pro Jahr. Und dazu offerieren wir Abonnentinnen und Abonnenten des SCHWEIZER SOLDAT die international gültige VISA-Kreditkarte zur hal-

ben Jahresgebühr von Fr. 50.–. Wir würden uns freuen, auch Sie zum Kreis unserer engagierten Leser zählen zu dürfen.

Bestellcoupon

- Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT während 3 Monaten gratis kennenlernen.
- Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT gleich abonnieren.
- Ich möchte zusätzlich zum Abonnement die VISA-Kreditkarte zur halben Jahresgebühr. Bitte senden Sie mir einen Kartenantrag.

Name/Vorname:

Strasse:

Ort:

Militärische Funktion:

Datum/Unterschrift:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

Schweizer Soldat
Postfach 3944
6002 Luzern

Sprung – Dressur – Hindernisfahren

9. Schweizerische Train-, Reit- und Fahrtage im Nationalen Pferdezentrum Bern

Trainkader und -soldaten führten in den Anlagen des Nationalen Pferdezentrums Bern (NPZ Bern) zum neunten Mal die Schweizerischen Train-, Reit- und Fahrtage mit ungebrochenem Erfolg durch. In diversen Wettkampfdisziplinen stand das Pferd im Mittelpunkt des Geschehens.

Kürzere Ausbildungszeiten in der Armee bewähren sich nicht durchwegs. Bei manchen Truppen kann schlechte Ausbildung

Four Eugen Egli, Langnau i.E.

fatale Folgen haben. Beispielsweise ist das beim Train der Fall, wo das Pferd schlicht nach sachgemässer Behandlung verlangt. Werden hier Fehler gemacht, leidet ein Tier und wird dadurch rasch ausfallen.

Gelegenheit zur ausserdienstlichen Weiterbildung

Dem will die STOG energisch und konsequent entgegenwirken, indem sie den Angehörigen der Traintruppe Gelegenheit gibt, sich alljährlich ausserdienstlich weiterzubilden. Man will damit dem Umstand entgegenwirken, dass die Pferde durch unsachgemäss Behandlung bereits in den ersten Tagen der Dienstleistungen ausfallen. An den Schweizerischen Train-, Reit- und Fahrtagen können Soldaten und Kader mit ihren eigenen oder mit Vertragspferden des NPZ in verschiedenen Disziplinen starten, die für sie nicht nur Plausch, sondern gleichsam eben auch militärische Weiterbildung sind. Ohne diese tolle Reitanlage des NPZB in Bern hät-



Schöne Sprünge waren auf der Derby-strecke zu sehen.

ten die Schweizerischen Train-, Reit- und Fahrtage aber kaum dermassen erfolgreich über die Bühne gebracht werden können, meinte der sichtlich glückliche Oberst Neuenschwander, OK-Präsident der Wettkämpfe. Dass die Trainleute Weiterausbildung schätzen und benötigen, zeigen die erfreulichen Teilnehmerzahlen.

Geschicklichkeit und Geschwindigkeit führen zum Erfolg

Am Samstag gehörten die verschiedenen Wettkampfplätze des NPZ vor allem den



Im Kaderwettkampf wird ein Dressurprogramm nach den Normen des SVP (GA 3/90) verlangt. Das Pferd soll die ihm gegebenen Befehle richtig umsetzen.

Reitern, also den Offizieren und Unteroffizieren. Der Einstieg in die Wettkämpfe bestand in einem Dressurprogramm, welches auswendig geritten werden musste. Als zweite Disziplin musste ein Springparcours absolviert werden, welcher, je nach Stärkeklasse, aus Hindernissen in der Höhe von 90 bis 110 Zentimetern bestand.

Der zweite Wettkampftag stand ganz im Zeichen des Derbys und des Fahrens. Traditionsgemäss war der Geländeparcours im Paddock des Nationalen Pferdezentrums von Ernst Beer äusserst attraktiv angelegt, so dass er auch diesmal sowohl für die Wettkämpfer als auch für die Zuschauer zu einem Erlebnis wurde. Reiter wie auch Pferde mussten auf der über 1000 Meter führenden, mit 20 Hindernissen bespickten Strecke alles geben.

Fahrwettkämpfe mit Freibergerpferden

Nicht minder attraktiv waren wiederum die Fahrwettkämpfe mit den Freibergerpferden. In einer ersten Prüfung hatten die Wettkämpfer ihr Gespann einer gestrengen Kontrolle durch erfahrene Experten zu unterziehen. In dieser Wettkampfdisziplin hat der Soldat die Gelegenheit, die Feinheiten des korrekten Einspannens der Pferde zu erlernen. Es geht dabei darum, dem Pferd die Beschirrung dermassen anzulegen, dass Schäden am Pferd von vornherein vermieden werden können und die Unfallgefahr möglichst eingedämmt wird.

Als zweite Disziplin mussten die Wettkämpfer in einem Dressurprogramm unter Beweis stellen, dass ihr Pferd auch wirklich versteht, was von ihm gefordert ist. Nur genauestes Arbeiten und auch etwas Training mit dem Pferd im Vorfeld der Wettkämpfe gab Aussicht auf eine gute Klassierung. Ein pferdefreundlicher Wettkampf ausserdem, der die Teilnehmer zu exaktem Umgang mit dem Kameraden Pferd zwang, denn je genauer und exakter die Vorgaben erfüllt wurden, desto höher fiel schlüsslich die Punktierung aus.

Als dritte Disziplin mussten die Trainsoldaten ihr an einen zweirädrigen Infanteriekarren gespanntes Pferd über einen Geschicklichkeitsparcours lenken. Ein Wettkampf, der sich aus einer Mischung von Mut, Draufgängertum und Risikobereitschaft zusammensetzt und sich intellektuell eine Stufe über der Dressur befindet. Es galt, mit dem Gespann trotz grosser Geschwindigkeit an keinem der aufgestellten Hindernisse anzuecken, denn die bei den Hindernissen aufgesetzten Bälle hielten nur gerade sehr sanften Begegnungen mit den Gespannen stand. Heruntergefallene Bälle aber bedeuteten Strafpunkte.

Schliesslich hatten Soldat und Pferd eine Zugleistungsprüfung zu bestehen, welche vermehrt noch die Geschicklichkeit des Trainsoldaten als Pferdeführer herausfordern soll. Es ist zudem eine Prüfung, die auch vom Pferd einiges an Überwindung erfordert. Mann und Pferd mussten einen Parcours absolvieren, welcher durch zehn Hindernisse zu einer schwierigen Strecke umfunktioniert wurde. Dabei musste das Pferd einen Baumstamm hinter sich herziehen. Der Soldat aber musste das Pferd so geschickt führen, dass es selbst, aber auch der nachfolgende Baumstamm die Tore fehlerfrei passierte. Ein Tor musste gar im «Rückwärtsgang» durchschritten werden.

Kampf um 1500 Pferde

Die Diskussionen respektive die Unsicherheiten rund um das Pferd in der Armee dauern jetzt schon jahrelang an. Gerüchte um den Abbau oder gar die Auflösung des Trains haben sich leider immer wieder teilweise bewahrheitet. Ein schleichender und stetiger Abbau der Traintruppe hat zwar den Widerstandswillen der Trainleute gestärkt und auf den Plan gerufen und Schlagfeste aufgeweckt. Viel wurde und wird zur

Dressurprüfung mit Freibergerpferden.



Erhaltung des Train unternommen. Aber aufzuhalten konnte bis heute den stetigen Rückgang des Pferdes in der Armee niemand. Leider werden auf hoher Armeestufe die Möglichkeiten des Pferdes zu wenig erkannt. Dabei liefert der Train immer wieder eindrückliche Leistungen, wenn es darum geht, in unwegsamem Gebiet zu wirken. Zerstörte Strassen und Wege sind für den Train noch nie ein Hindernis gewesen, im Gegenteil, hier fängt die Arbeit für Soldat und Pferd eben gerade an. Einen Beweis dafür liefern die Bilder aus den Ka-

tastrophe- und Krisenregionen der Welt, wo immer und überall Pferde erfolgreich im Einsatz stehen.

Die Trainleute machen sich dazu aber bereits klare Vorstellungen in Bezug ihres Einsatzes in der Armee XXI. 1500 Pferde sollen in der neuen Armee noch zum Einsatz gelangen, was die Einteilung von 1800 Soldaten und Kader bedingen würde. Eine kleine Truppe also, für welche sich die Trainleute jetzt mit Vehemenz noch einsetzen.

+

Nach hartem Wettkampfeinsatz – das Vergnügen

Schweizerischer Juniorenwettkampf des SUOV 1999 in Interlaken

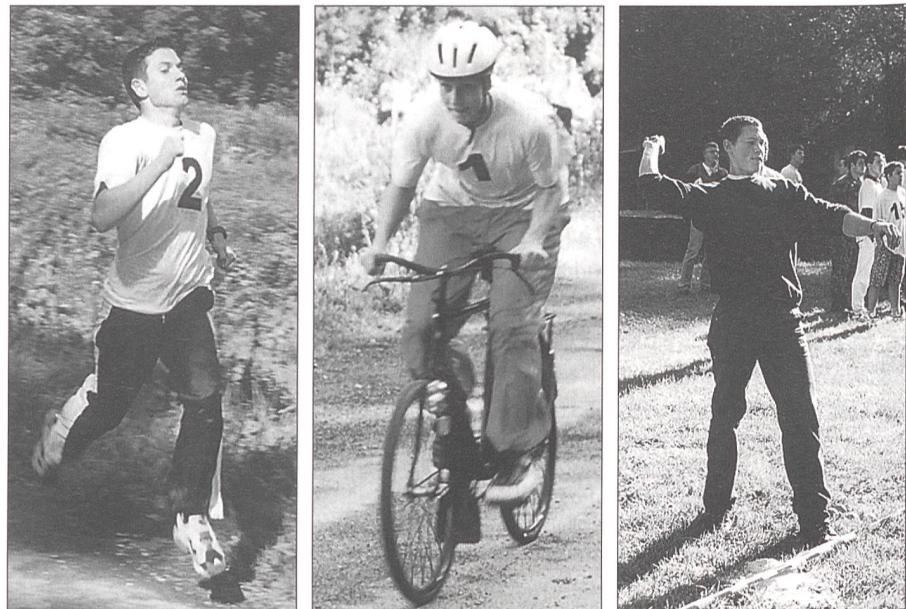
Der diesjährige Juniorenwettkampf des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV) wurde vom Unteroffiziersverein Interlaken und Umgebung organisiert und durchgeführt. Bei idealem Wetter traten am Sonntag, 5. September, 13 Dreiergruppen zum Wettkampf an.

Die vier Disziplinen Schiessen 300 Meter in der Schiessanlage Chrummeney zwischen Wilderswil und Zweilütschinen, Handgranaten-Zielwurf, Geländelauf und Veloparcours mit Militärvelos – als Staffete ausgetragen – gewannen die Junioren des UOV Obwalden vor Interlaken und Grenchen.

Als nicht mehr wettkampfmässiger Teil fuhr die ganze Juniorenschar nach dem Wettkampf mit vier Militär-Schlauchbooten auf der Lütschine in den Brienzersee, um daran anschliessend beim gemeinsamen Grillieren die Rangverkündigung abzuwarten.

Tolle Schlauchbootfahrt

Im Rahmen des neuen Wettkampfkonzep tes für den Juniorenwettkampf, welches nebst dem Wettkampf einen von den Junioren selber gewünschten zweiten, gemütlichen Plauschteil vorsieht, hatten die Organisatoren eine Schlauchbootfahrt vorbereitet. Nach der Instruktion durch den Profi-Riverraftingführer konnte das Spektakel losgehen. Kaum waren alle Boote im Wasser, begannen sofort die ersten «Wasserschlachten» unter den einzelnen Booten, und so war es natürlich nicht verwunderlich, dass kein Bootsinsasse, der mitfahrende Zentralpräsident des SUOV Adj Alfons Cadario inbegriffen, den Brienzersee trocken erreichte. Die tolle Schlauchbootfahrt mit der fröhlichen und ausgelas-

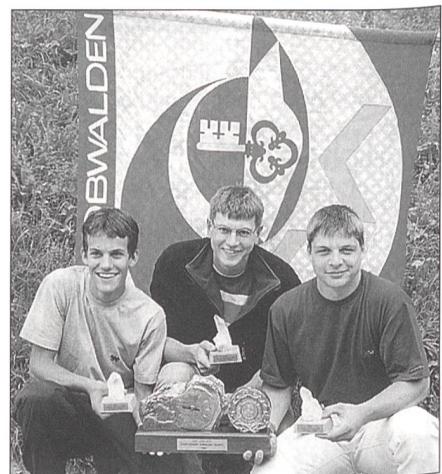


Links: Thomas Schuhmacher kämpft mit grossem Einsatz um einen guten Rang im Geländelauf. Mitte: Mit letzter Kraft fährt der Velofahrer dem Ziel entgegen. Rechts: Junior Roger Burch voll konzentriert beim HG-Zielwurf.

senen Juniorenschar war ein Superabschluss des diesjährigen Juniorenwettkampfes.

Rangliste

1. Rang	UOV Obwalden 3
2. Rang	UOV Interlaken 5
3. Rang	UOV Grenchen 1
4. Rang	UOV Solothurn 1
5. Rang	UOG Zürichsee rechtes Ufer
6. Rang	UOV Interlaken 3
7. Rang	UOV Interlaken 4
8. Rang	UOV Solothurn 2
9. Rang	UOV Brugg
10. Rang	UOV Obwalden 1
11. Rang	UOV Grenchen 2
12. Rang	UOV Obwalden 2
13. Rang	UOG Zürichsee rechtes Ufer



Stolz präsentiert die Siegermannschaft vom UOV Obwalden den gewonnenen Wanderpreis des Juniorenwettkampfes: (von links) Lukas Zumbühl, Philipp Schuhmacher, Rolf Lustenberger.



Nach der Ankunft im Brienzersee entwickelten sich freundschaftliche Wasserschlachten unter der ausgelassenen Juniorenschar.